



Praktizierter Bienenenschutz in der Landwirtschaft

Müggental 26. Juni 2014

Norbert Jarchow Putenmasthof Cölpin GmbH

A green tractor with a red implement is working in a field of young corn plants. The tractor is moving from left to right, and the implement is cutting through the plants. The background shows a line of trees under a clear blue sky.

Ist in unserer heutigen Landwirtschaft aktiver Bienenschutz noch möglich?

Welche politischen Rahmenbedingungen sind bisher gesetzt?

Reichen diese Maßnahmen aus?

Wie praktiziere ich als Landwirt Bienenschutz, ohne den Betrieb in finanzielle Schwierigkeiten zu bringen?

Was kann der Landwirt, die Politik aber auch der Imker zur Verbesserung der gegenwärtigen Situation noch beitragen?

Putenmasthof Cölpin GmbH

- Ackerbau auf ca. 1.600 ha
- Grünlandanteil 190 ha
- Putenmast
- Mutterkuhhaltung Herdbuchzucht Angus
- Biogasanlage
- Fast alle Arbeiten werden von den 15 Mitarbeitern/innen und 1 Azubi selbst erledigt



**Ist in unserer heutigen Landwirtschaft aktiver
Bienenschutz noch möglich?**

Ja durchaus!

**Es ist leider zur Zeit Utopie eine 100%ige Land-
schaft zu schaffen, welche alle Bedürfnisse der
Bienen befriedigt, ohne dabei die Interessen der
anderen Lebewesen, einschließlich der
Menschen zu vernachlässigen aber ein
größtmöglicher Schutz sollte oberste
Verpflichtung eines jeden in der Natur Tätigen
sein!**

Welche politischen Rahmenbedingungen waren bisher gesetzt?

- Anlegen von Bienenweiden max. 2 ha je Betrieb mit Förderung
- Ausweisen von Ackerrandstreifen mit Blühstreifen im Rahmen der normalen Beihilferegelung
- Anlegen von Feldgehölzen/ Knick sollte möglichst mit heimischen trachtfähigen Gewächsen geschehen

Reichen diese Maßnahmen aus?

Nein das reicht definitiv nicht aus!

- Eine Ausweitung der Bienenweideförderung auf 5 ha je Betrieb ist wieder nur halbherzig und an der Realität vorbei
- Warum nicht eine Regelung auf gegebene Gebietsgrenzen? gibt es auf einer Fläche von einer Gemeinde oder Gemarkung nur einen Betrieb, sind nur 5 ha möglich. Gibt es auf diesem Gebiet 10 Betriebe, so sind theoretisch 50 ha förderfähig.
- Wiedereinführung des Förderprogramms Winterbegrünung würde automatisch den Zwischenfruchtanbau erhöhen

**Wie praktiziere ich als Landwirt Bienenschutz,
ohne den Betrieb in finanzielle Schwierigkeiten
zu bringen?**



1.– Anlegen von Bienenweiden

**Seit über 10 Jahren legen wir konstant
zwischen 12 und 15 ha Bienenweiden
an insgesamt 7 Standorten an
2 ha werden mittels Förderung knapp
kostenneutral gehalten
13 ha gehen zu Lasten des Betriebes**



**2.- fest im Anbauplan verankert ist
der Anbau von 50-60 ha Sonnen-
blumen**

**Diese werden bei kostendeckenden
Marktpreisen an den Agrarhandel
verkauft oder wenn der Preis zu
gering (kein Bedarf) ist werden die
Sonnenblumen einsiliert für die
Biogasanlage**



Erfolgreiche Sonnenblumenernte!

3.- Raps als Standardölfrucht gehört auch bei uns zum Anbauprogramm



MEHRWERT IM KÖRNERRAPS!

Begleitpflanzenmischung im Winterrap

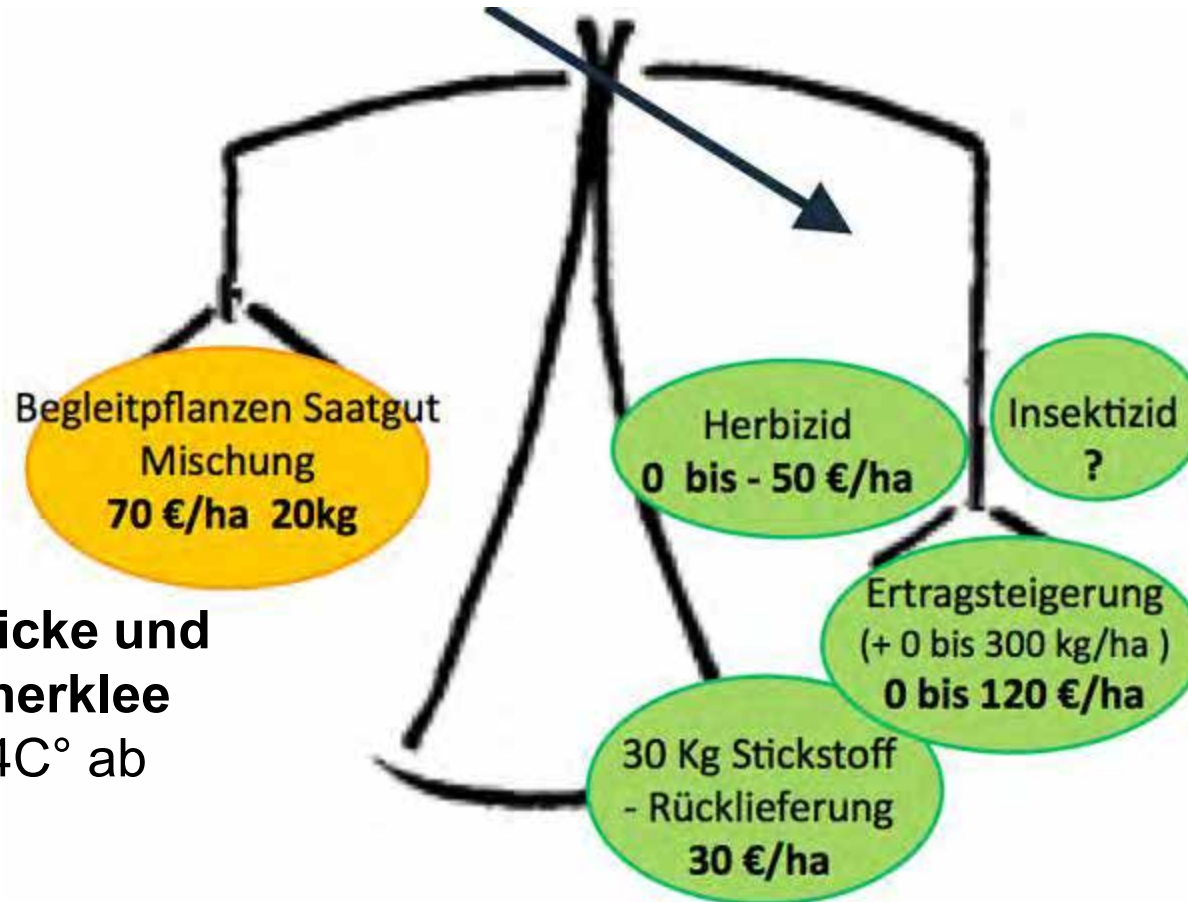
OPTIMA GREENLIFE *Raps Pro*


- ✓ eine Förderung des Bodenlebens,
- ✓ eine gesteigerte Bodenfruchtbarkeit,
- ✓ eine verbesserte Stickstoffeffizienz,
- ✓ eine Reduzierung des Insektenbestands,
- ✓ einen besseren Vorfruchtwert und
- ✓ einen höheren Ertrag!



Alternative zum Einsatz von Neonicotinoiden!

**Sommerwicke und
Alexandrinerklee**
Friert bei -4C° ab






**4.- Das Anlegen von Straßennahen
Ackerrandstreifen schützt die
Baumreihe und nutzt den Bienen**

A photograph showing a field with a distinct strip of corn plants on the left and a strip of red and purple flowers on the right. In the background, there is a white caravan, a white car, and several young trees planted in a row. The sky is overcast.

Gleicher Ackerrandstreifen am 25.06.14

**5.- Zwischenfruchtanbau seit Jahren
zwischen 40 und 70% der AF
- Fläche seit 20.06. in Blüte
Phacelia zur Vermehrung**





**Fläche am 15.06. nach GPS-Roggen
mit Phacelia bestellt
Wird ca. ab Ende Juli blühen bis
Anfang/ Mitte September**



6.- Wird bei uns auch Mais angebaut?

Ja, gegenwärtig auf ca. 30% der Anbaufläche.

Anbau wird kurzfristig auf 20% gesenkt mit nachfolgenden Maßnahmen.

Mais ist aber im Rahmen der Fruchtfolge durchaus eine gute Kultur, da sie im Gegensatz zu Getreide Phosphor im Boden abbaut.

-Mechanische Unkrautbekämpfung mit Hacke und gleichzeitiger Untersaateinbringung – hier Serradella





**-Gemengeanbau mit Stangenbohnen
Reduzierung des Maisbestandes um
50%
Mit der Bohne füge ich eine
eine stickstoffbindende Kultur hinzu**



**-Intensive Stoppelbearbeitung im Herbst
senkt enorm den Insektizideinsatz**



A photograph of a field of tall, green plants with yellow flowers, likely silphium, blowing in the wind under a cloudy sky. The plants are densely packed and their stems are leaning over due to the wind. The sky is blue with white clouds. In the background, a red-roofed building is visible on a hillside.

**Aufnahme von Dauerkulturen, wie die
Durchwachsende Silphie im Herbst 2014**



Mehrjährige Wildmischung zur Substratgewinnung – Anbau Frühjahr 2014 70 ha



Rotierend werden Flächen für ein Jahr aus der Produktion genommen - Selbstbegrünung



Diese Fläche wurde ebenfalls im Herbst aus dem Anbau genommen. Anderer Standort mit intensivem Kornblumenbesatz! Insgesamt liegt der Anteil jährlich bei ca 20 ha der AF.



**Knickanlage mit möglichst trachtfähigen
Gehölzen – Förderfähig!**



Luftbildaufnahme eines vor 3 Jahren angelegten Knick

**Ausgleichsmaßnahmen bei Bauinvestitionen
sinnvoll klären und bienenfreundlich ge-
stalten!**

Kirschbaumallee 2011



A gravel path winds through a park-like area. On both sides of the path, young trees are planted and supported by wooden stakes. The trees are in various stages of growth, with some showing signs of being recently planted. The background is filled with lush green trees and foliage, suggesting a well-maintained park or garden. The sky is bright and clear.

Lindenalleebestandsauffüllung 2012



Unterstützung bei der Anlegung einer Streuobstwiese mit alten Hochstrammsorten durch die ortsansässige Wohnungsgesellschaft zur Verbesserung der Umfeldstruktur am Betriebs-
sitz.

**Grünland möglichst erst kurz vor Blühende
von Löwenzahn oder Klee mähen**



Was kann der Landwirt, die Politik aber auch der Imker zur Verbesserung der gegenwärtigen Situation noch beitragen?



- Landwirt:**
- noch besser aufgelockerte Fruchtfolgen
 - wann immer möglich mechanischen Pflegemaßnahmen den chemischen vorziehen
 - nicht nur über Politik schimpfen sondern aktiv einbringen
 - aktive Kommunikation mit Imkern

- Imker:**
- Bienen auf höchstem Gesundheitsstatus halten – nie ohne Gesundheitszeugnis wandern. Erlaubnis vom Flächeneigentümer/ Bewirtschafter einholen vor Anwanderung.
 - aktive Kommunikation mit Behörden und Landwirt um beabsichtigte Agrararbeiten abzustimmen.

- Politik:**
- mehr Einbindung von Fachleuten aus der Landwirtschaft und Verbänden um durch Interessenabgleich zu koordinieren. Nur so lassen sich sinnvolle Regelwerke aufstellen, die dann für alle gelten.
Bei unbestrittener Sinnhaftigkeit des gemeinsamen Europas, soviel wie möglich territoriale Anpassung vornehmen.

Beseitigen der zum großen Teil vorherrschenden Situation

Landwirt kennst du die Imker in deinem Bereich?

Nein, muss ich nicht. Die meckern ohnehin nur über meine Arbeit.

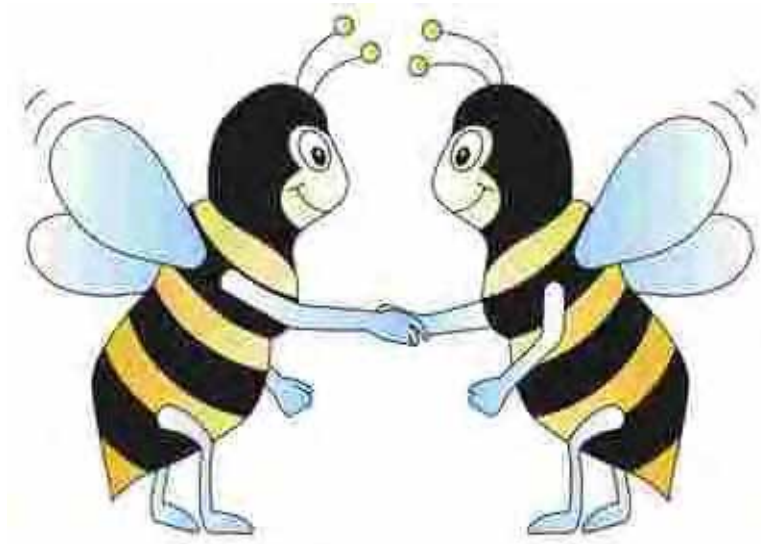
Imker kennst du den Landwirt in deinem Bereich?

Nein, muss ich nicht. Der hört ohnehin nicht zu und schädigt die Umwelt.

Politiker/ Behörde kennt ihr die Sorgen der Bevölkerung, Imker und eurer Landwirte.

Nein muss ich nicht. Wir bekommen alle Regelungen aus Brüssel und die sind gut und ausreichend.

Kommunikation und gegenseitiges Verständnis ist alles und erleichtert das Leben und schützt die Umwelt für nachfolgende Generationen!!!



**Ich hoffe, dass Sie meine Worte als gut gemeinte
Diskussionsgrundlage auffassen und bedanke
mich recht herzlich für Ihre Aufmerksamkeit!**

Norbert Jarchow

Imker und Landwirt